

# Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 20

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die Seite der Frau

## REINIGT KLEIDER NUR BEI OFFENEM FENSTER!

Es gibt in der Hauswirtschaft eine Reihe gefahrbringender Verrichtungen, an welche sich die Hausfrauen als etwas Selbstverständliches so gewöhnt haben, daß im gegebenen Moment diese Fährlichkeit dem Bewußtsein nicht mehr gegenwärtig ist. Erst schwere Unglücksfälle oder gar deren Wiederholung macht die Einzelnen wieder auf die Gefahr aufmerksam.

Die Unsitte, mit Hilfe von Petrol Feuer anzumachen oder im Verlöschen begriffene Glut frisch anzufachen, hat erfreulicherweise abgenommen. Aber leider nicht auf Grund weiblicher Besonnenheit, sondern als Folge

ten. Diesbezügliche Nachlässigkeiten dürfen den Diensten keinesfalls durchgelassen werden und jedwedes Spielen der Kinder am Gasherd ist streng zu bestrafen, sofern - bei bereits vorhandenem Verstand - die Erklärung eventueller Folgen nichts nützt.

Zu den feuergefährlichsten Substanzen, die in sehr vielen Haushaltungen ständig geführt werden, gehört *Benzin*. Trotzdem herrscht im allgemeinen eine erschreckende Unkenntnis über den Umgang mit diesem «Fleckenmittel». Im besten Falle weiß man, daß *Benzin* feuergefährlich ist, doch halten noch immer viele Frauen, Hausfrauen, Töchter und Dienstmädchen nur die Flüssigkeit als solche für feuergefährlich. Sie vermeiden es daher wohl, mit brennendem Zündholz an das in eine Schale ausgegossene *Benzin* zu kommen oder mit der *Benzin*flasche in der Hand an den Herd zu treten. Was jedoch zu wissen un-



Reinigt Kleider nur bei offenem Fenster

der immer allgemeiner werdenden Verwendung elektrischer Kraft. Daß auch dieser gegenüber die Hausfrau nicht gedankenlos werden darf, sei für heut nur andeutungsweise erwähnt.

In der Stadt wird *Petrol* nur noch in Haushaltungen geführt, die sich als besondere Reserve (vielleicht zur Zentralheizung) einen *Petrol*heizer halten. Oder in Kleinhaushaltungen, in denen auf *Petrol* gekocht wird. Und doch soll erst kürzlich eine «studierte» Tochter *Petrol* in ihren Zimmerofen, um schneller Feuer zu erhalten. Nur durch ein Wunder wurde eine Explosion vermieden. Gewohnheit stumpft ab. Und so vergessen die Hausfrauen nur zu leicht, welche gefährlichen Diener sie mit dem Gas im Hause halten, welche Folgen schlecht geschlossene oder schlecht schließende Hähnen haben können. Beim kleinsten sich bemerkbar machenden Gasgeruch müssen unverzüglich Gasschlauch und sämtliche Hähnen kontrolliert, bei Undichte - die sich leicht mit Seifenwasser feststellen läßt - muß der Schlauch abgedichtet oder erneuert, müssen die Hähnen von unten mit dem Schraubenzieher angezogen oder vom Mechaniker nachgesehen werden. In der Zeit der Nichtbenutzung sollen grundsätzlich am Gasofen oder -herd alle Hähnen geschlossen sein, sowohl der obere Einzelhähnen als die am Ofen selbst angebrach-



Frauen des Balkans  
Bäuerinnen von Montenegro halten am Markt in Cattario ihre ländlichen Produkte feil

erlässlich ist, was man sich bei jeder Hantierung mit *Benzin* ins Gedächtnis zurückrufen muß, ist die Tatsache, daß auch die bei Gebrauch sich entwickelnden *Benzin*-Dämpfe außerordentlich feuergefährlich sind und sich explosiv entzünden, wenn irgendwo in der Nähe auch nur eine kleinste offene Flamme brennt. Gehört es sich schon, daß Kleider im Treppenhaus, am Küchenbalkon oder doch am offenen Fenster ausgestaubt werden, so muß erst Fleckenbehandlung mit *Benzin* oder mit einem *Benzin* enthaltenden Fleckenwasser am offenen Fenster erfolgen. Und zwar

Bild nebenstehend: Modell eines praktischen neuen verstellbaren Etagen-Teeisches auf einer Ausstellung in London



Persische Heimarbeiterinnen beim Knüpfen eines wertvollen Teppichs. So Wundervolles auch moderne Maschinen in neuzeitlich entworfenen Teppichwebgebrüngen, die Schönheit des handgeknüpften Teppichs vermögen sie nicht zu erreichen

nach vorangegangener Abschlußkontrolle jedes im gleichen oder in benachbartem Raume befindlichen Lichtes oder Feuers. Die zwei Frauen, die kürzlich in Zürich in Folge Kleiderreinigung mit *Benzin* im geschlossenen Badzimmer und obendrein bei brennendem Gasbadofen an den größtlichen Brandwunden elendiglich zu Grunde gehen mußten, sind ein Memento, das unsern Hausfrauen nie dem Gedächtnis entfallen sollte. M.

